

5. Mai 2004

DEUTSCHER BUNDESTAG

- Enquete-Kommission -

"Kultur in Deutschland"

Sekretariat

-

11011 Berlin,

Platz der Republik 1

Dienstgebäude:

Dorotheenstr. 88

Zimmer 402

☎ (030) 227-37707

📠 (030) 227-36708

vorzimmer.wf10a2@bundestag

Arbeitsprogramm der Enquete-Kommission

„Kultur in Deutschland“

Präambel

u.a.

- Kulturbegriff
- Welchen Stellenwert hat Kultur in unserer Gesellschaft?
- Bedeutung der Kultur für das öffentliche Leben in der Demokratischen Gesellschaft
- Kulturhistorische Perspektiven und ihre Brüche
- Herausforderung Globalisierung/ Medialisierung
- Kultur zwischen Eigenwert und Ökonomisierung
- Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements für Kultur
- Kulturverständnis der öffentlichen Hand
- Kulturförderung keine Subvention sondern Investition?
- Kultur als Leitlinie der EU
- Identitätsstiftende Wirkung von Kunst und Kultur
- Ästhetisch-kulturelle Bildung in der Lebensperspektive
- Bedeutung des jüdisch-christlichen Kulturerbes sowie anderer Religionen und Kulturen

- I. Die öffentliche und private Förderung von Kunst und Kultur – Strukturwandel
 1. Vorbemerkungen
 - 1.1 Die Lage der öffentlichen Kulturförderung (EU,- Bund- Länder- Kommunen) unter besonderer Berücksichtigung der Kommunen
 - 1.2 Die Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements in der Kulturförderung insgesamt (Förderung durch Sponsoren, Stiftungen, Mäzene und Ehrenamt)
 - 1.3 Unterschiedliche Sichtweisen auf die Kulturlandschaft Deutschland (starker Bezug auf traditionelle Bestände, Modernisierung, neue Akteure und kulturelle Handlungsfelder, Kunstentwicklungen im 21. Jh.)
 - 1.4 Kultur in öffentlicher Verantwortung
 - 1.5 Hohe Dichte von kulturellen Einrichtungen und Institutionen in Deutschland
 2. Ausgangslage
 - 2.1 Rechtliche Rahmenbedingungen zur Kultur und Auswirkungen auf die Kultur (u.a. Kulturgutsicherung unter der Berücksichtigung der Europäischen Richtlinien sowie der UNESCO Konvention vom 14. November 1970 über Maßnahmen zum Verbot und zur Verhütung der unzulässigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut und der Allgemeinen Erklärung der UNESCO zur Kulturellen Vielfalt vom 2. November 2001)
 - 2.2 Kompetenzverteilung Europa, Bund, Länder und Kommunen (u.a. Art. 75 Abs. 1 Ziffer 6 GG)
 - 2.3 Lage der staatlichen Kulturförderung (einschließlich kommunaler) und Strukturwandel
 - 2.3.1 Anteile von Bund, Länder und Kommunen an der Kulturförderung, Bedeutung der EU-Förderung, u.a.
 - 2.3.1.1 Verhältnis von freiwilligen Leistungen und Pflichtaufgaben
 - 2.3.1.2 Finanzielle Situation der Kommunen
 - 2.3.1.2.1. Entwicklung der kommunalen finanziellen Leistungen und der Leistungen der Länder für kulturelle Aufgaben
 - 2.3.1.2.2. Versuch einer relativen quotalen Betrachtung
 - 2.3.1.3 Umlandfinanzierung und interkommunale Zusammenarbeit
 - 2.3.1.4 Kulturförderung in den neuen Ländern, Ost-West-Situation (Art. 35 Einigungsvertrag)
 - 2.3.1.5 Kulturförderung in der Bundeshauptstadt
 - 2.3.1.6 Förderung der Stätten des Weltkulturerbes

- 2.3.1.7 Förderung auf der Grundlage von § 96 Bundesvertriebenengesetz: Wandel und Stellenwert
- 2.3.2 Bestandsaufnahme der öffentlichen Infrastruktur (Theater, Orchester, Museen, Bibliotheken, Musik- und Kunstschulen, Gedenkstätten, Ausstellungshäuser, soziokulturelle Zentren etc.) und Strukturwandel, u.a.
 - 2.3.2.1 Anzahl der geförderten kulturellen Einrichtungen und Institutionen, Dichte im Ländervergleich
 - 2.3.2.2 Organisationsformen, Qualität der geförderten kulturellen Einrichtungen und Institutionen
 - 2.3.2.3 Wie sehen die geförderten Strukturen und Institutionen aus und wie effektiv sind sie in der Mittelverwendung?
 - 2.3.2.4 Besucherinteresse
 - 2.3.2.5 Neue Organisations-, Finanzierungs- und Vermarktungsmodelle (wie PPP)
 - 2.3.2.6 Formen des Kulturmanagements (Organisations- und Rechtsformen einschließlich Leitungs- und Entscheidungsstrukturen)
 - 2.3.2.7 Tarif- und arbeitsrechtliche Fragen
- 2.4 Lage der nichtstaatlichen Kulturförderung und Strukturwandel (u.a. Private und Kirchen)
 - 2.4.1 Bestandsaufnahme der privaten Infrastruktur (Theater, Orchester, Museen, Bibliotheken, Musik- und Kunstschulen, Gedenkstätten, Ausstellungshäuser, soziokulturelle Zentren etc.) und Bestandsaufnahme kirchlicher Infrastruktur, u.a.
 - 2.4.1.1 Anzahl der geförderten kulturellen Einrichtungen und Institutionen, Dichte im Ländervergleich
 - 2.4.1.2 Organisationsformen, Qualität der geförderten kulturellen Einrichtungen und Institutionen
 - 2.4.1.3 Wie sehen die geförderten Strukturen und Institutionen aus und wie effektiv sind sie in der Mittelverwendung?
 - 2.4.1.4 Besucherinteresse
 - 2.4.1.5 Neue Organisations-, Finanzierungs- und Vermarktungsmodelle (wie PPP)
 - 2.4.1.6 Formen des Kulturmanagements (Organisations- und Rechtsformen einschließlich Leitungs- und Entscheidungsstrukturen)
 - 2.4.1.7 Tarif- und arbeitsrechtliche Fragen
 - 2.4.2 Bestandsaufnahme zivilgesellschaftlicher Förderung (z.B. Mäzene, Stiftung, Vereine, Verbände, Sponsoring)
 - 2.4.2.1 Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements für Kultur
 - 2.4.2.2 Die privaten Förderer und das bürgerschaftliche Engagement in der Kulturförderung
 - 2.4.2.3 Kulturelle Breiten- und Basisarbeit
 - 2.4.2.4 Modelle zur Stärkung des privaten Engagements in der Kulturförderung

- 2.5 Kulturwirtschaft und Strukturwandel
- 2.5.1 Wirtschaftliche Effekte kultureller Praxis
- 2.5.2 Lage der Kulturwirtschaft
- 2.5.2.1 Untersuchung der Sektoren, Regionen, Umsatzentwicklung incl. der aktuellen Problemlagen
- 2.5.2.2 Zusammenstellung der Förderinstrumente
- 2.5.2.3 Wirtschaftspolitische Förderung
- 2.5.2.4 Zusammenstellung der Länder- und der kommunalen Aktivitäten zur Stärkung der Kulturwirtschaft
- 2.5.3 Kultur als Standortfaktor (Standort- und Arbeitsplatzentscheidung)
- 2.5.4 Kultur als Tourismusfaktor (Standort- und Arbeitsplatzentscheidung)

- 3. Problembeschreibung

- 3.1 Publikum
- 3.1.1 Entwicklung des Kulturpublikums,
- 3.1.2 Interessen des Kulturpublikums
- 3.1.2.1 Heranwachsende und junge Erwachsene – cultural diversity
- 3.1.2.2 Hauptstadtkultur
- 3.1.2.3 Kultur in Ballungsräumen und im Umland sowie in ländlichen Regionen
- 3.1.2.4 Festivalpublikum
- 3.1.2.5 Publikum im Event
- 3.1.3 Akzeptanz von Kunst und Künstlern

- 3.2 Strukturwandel im Rahmen der Kulturförderung
- 3.2.1 Wie kann die finanzielle Situation von Kulturförderung und Kultureinrichtungen beschrieben werden?
- 3.2.2 Welche besonderen Probleme entstehen in der Kulturlandschaft in den neuen Ländern?
- 3.2.3 Verhältnis Ballungsräume, ländliche Regionen, größere Städte - Umland
- 3.2.4 Welche Auswirkungen haben das Tarif-, Dienst-, Arbeits- und Mitbestimmungsrecht für die Kultureinrichtungen?
- 3.2.5 Welche Strukturfragen, Rechtsformen, Leitungs- und Entscheidungsstrukturen lassen sich in der Kulturförderung und bei den Kultureinrichtungen festmachen?
- 3.2.6 Worin liegt die Notwendigkeit von nachhaltigen und integralen Strukturreformen?
- 3.2.7 Welche Chancen und Probleme liegen in der interkommunalen Kooperation?
- 3.2.8 Welche Chancen und Probleme liegen in der spartenübergreifenden Kooperation?

- 3.3 Lage der staatlichen Kulturförderung
 - 3.3.1 Wie ist das Verhältnis von freiwilligen Aufgaben und Pflichtaufgaben (Auswirkung bei Haushaltsnöten/Kommunalaufsicht)
 - 3.3.2 Welche Auswirkungen haben neue Steuerungsmodelle für die Öffentliche Verwaltung auf Kultureinrichtungen?

- 3.4 Lage der nichtstaatlichen Kulturförderung
 - 3.4.1 Welche Präferenzen haben private Förderer (Freundeskreise, Sponsoren, Industriestiftungen)?
 - 3.4.2 Worin bestehen wichtige, aber noch nicht ausreichende Ansätze zum ehrenamtlichen Engagement und privater Förderung?
 - 3.4.3 Wie sehen Modelle staatlicher und nichtstaatlicher Vernetzung aus?

- 3.5 Kulturwirtschaft und Strukturwandel
 - 3.5.1 Worin liegen die Möglichkeiten und Grenzen ökonomischer Wertschöpfung in kulturellen Institutionen, kulturelle Projektarbeit, Kulturunternehmen?

- II. Die wirtschaftliche und soziale Lage der Künstlerinnen und Künstler
 - 1. Vorbemerkungen
 - 1.1 Wer ist Künstler (Begriff, Definition)?
 - 1.2 Veränderung der Berufsprofile (z.B. Produzenten, Designer, Pädagogen als Künstler, Kulturschaffende)
 - 1.3 Selbständig oder angestellt?
 - 1.4 Herausforderung Digitalisierung – Zukunftsszenarien zwischen traditioneller künstlerischer Arbeit und notwendiger Kompetenzerweiterung im Berufsfeld Kunst
 - 1.5 Interaktion des Kulturschaffens (Künstler in Zusammenarbeit und Interessenskonflikten mit diversen Organisationsformen des Kultur- und Kunstbetriebes)
 - 1.6 In welcher Form und in welchem Umfang erreichen die für Kunst und Kultur eingesetzten Mittel die Künstlerinnen und Künstler? Welche wirtschaftliche und soziale Lage ergibt sich für diese daraus?
 - 2. Ausgangslage
 - 2.1 Situation und Rahmenbedingungen
 - 2.1.1 Berufsfelder
 - 2.1.2 Ausbildungsstand
 - 2.1.3 Aus-, Fort- und Weiterbildung
 - 2.1.4 Wirtschaftliche Lage der Kulturberufe und Künstler
 - 2.1.4.1 Arbeitsmarkt und Auftragslage
 - 2.1.4.2 Einkommenssituation
 - 2.1.4.3 Existenzgründung (Freiberufler)
 - 2.1.4.4 Zweiter Arbeitsmarkt (Freiberufler)
 - 2.1.5 Soziale Lage der Kulturberufe und Künstler
 - 2.1.5.1 Alters- und Krankheitsvorsorge
 - 2.1.5.2 Künstlersozialkasse
 - 2.1.6 Tarif- und arbeitsrechtliche Situation, u.a. auch Mitbestimmungsrechte
 - 2.1.7 Steuerrechtliche Behandlung
 - 2.1.8 Auswirkung der Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe für unstet Beschäftigte
 - 2.2 Urheber – und Leistungsschutzrechte
 - 2.2.1 Urheber deutscher Produktionen, Bedeutung im Ausland („Quote“!)
 - 2.2.2 Rolle der Verwertungsgesellschaften in der global vernetzten Kulturlandschaft

- 2.3 Künstlerförderung
- 2.3.1 Förderinstrumente: u. a. Preise, Stipendien, Auftritte, Ausstellungen
- 2.3.2 Soziale Künstlerförderung
- 2.3.2.1 Diskrepanz „freie Künstler“ vs. „BAT-Künstler“
- 2.3.3 Wirtschaftliche Künstlerförderung
- 2.3.4 Einsatz der Medien

3. Problembeschreibung

- 3.1 Situation und Rahmenbedingungen, u.a. tarif-, arbeits- und steuerrechtliche Rahmenbedingungen
 - 3.1.1 Welcher tiefgreifender Wandel in den Kultur- und Kunstberufen muss aus den gewonnenen Daten abgeleitet werden?
 - 3.1.2 Wie ist das durchschnittliche Einkommen der Künstler zuzuordnen (in/unter Sozialhilfeniveau)?
 - 3.1.3 Wie stellt sich die soziale Lage der Kulturberufe und der Künstler dar?
 - 3.1.4 Warum wächst die Zahl derer, die als Künstler ihren Beruf nur noch als „Nebentätigkeit“ ausüben können?
- 3.2 Freiberufler
 - 3.2.1 Qualifizierung im Hinblick auf eigenwirtschaftliche Betätigung
- 3.3 Urheber- und Leistungsschutzrechte
- 3.4 Soziale Künstlerförderung

- III. Kulturlandschaft und Kulturstandort Deutschland – kulturelle Grundversorgung
 - 1. Vorbemerkung
 - 1.1 Kultur als Leitlinie der EU
 - 1.2 Identitätsstiftende Wirkung von Kunst und Kultur
 - 1.3 Ästhetisch-kulturelle Bildung in der Lebensperspektive
 - 1.4 Stellenwert von Kultur in unserer Gesellschaft
 - 1.5 Bedeutung von Kultur für die Gesellschaft (Wie erreichen die Strukturen und Produzenten von Kunst und Kultur die Gesellschaft?)
 - 1.6 Kulturzugang durch kulturelle Bildung und ästhetische Erziehung
 - 1.7 Bedeutung des jüdisch-christlichen Kulturerbes sowie anderer Religionen und Kulturen
 - 2. Ausgangslage
 - 2.1 Exemplarische Bestandsaufnahme des Angebots ästhetisch-kultureller Bildung für die verschiedenen Lebensaltersstufen/ -lagen, (weniger Träger-, als „Kundensicht“) und für andere europäische Länder, Migrantenkultur, cultural diversity
 - 2.1 Vermittlung und Vermarktung von Kultur sowie deren Vernetzung mit anderen Bereichen
 - 2.2.1 Probleme der Vermittlung von Kultur, Rolle der öffentlich-rechtlichen und privaten Medien
 - 2.2.2 Probleme der Vermarktung von Kultur, Marktanalyse
 - 2.2.3 Aufgaben der EU, des Bundes, der Länder und Kommunen in der kulturellen Grundversorgung
 - 2.2 Besondere Bedeutung der ästhetisch-kulturellen Bildung für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen
 - 2.3 Bürger/ Bürgerinnen als Rezipienten und Akteure in der Gestaltung der kulturellen Grundversorgung
 - 2.4 Musisch-kulturelle Kinder- und Jugendbildung; musisch-kulturelle Erwachsenenbildung („lebenslanges Lernen“); historische und zeitgeschichtliche Bildung
 - 3. Problembeschreibung
 - 3.1 Welchen Beitrag leisten kulturelle Bildung und ästhetische Erziehung für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und zum Kulturstandort Deutschland?
 - 3.2 Was heißt „kulturelle Grundversorgung“? Wie lässt sich diese beschreiben, regeln u.a. auch im Verhältnis freiwilliger Leistungen/ Pflichtaufgaben?
 - 3.3 Welche Defizite sind festzustellen in der Verbindung von Bildungseinrichtungen mit kulturellen Angeboten?

- 3.4 Wie können die Interessen von Kindern und Jugendlichen in den kulturellen Angeboten besser berücksichtigt werden?
- 3.5 Wie können die institutionellen, personellen und fachlichen Voraussetzungen für (lebenslange) ästhetisch-kulturelle Bildung in Schulen, Kindergärten, Kultureinrichtungen usw. einschließlich Ausbildungs- und Qualifizierungssituation für Kulturvermittlung definiert werden?
- 3.6 Kulturelle Bildung und Kompetenz von Entscheidungsträgern (auch Sprachkultur)
- 3.7 Neue Aufgaben in der Spätförderung in einer alternden Gesellschaft – Generationenvertrag
- 3.8 Musisch-kulturelle Kinder- und Jugendbildung; musisch-kulturelle Erwachsenenbildung („lebenslanges Lernen“); historische und zeitgeschichtliche Bildung
 - 3.8.1 Kooperation zwischen schulischen und außerschulischen Anbietern
 - 3.8.2 Einbeziehung von Universitäten, Medien und den Kirchen
 - 3.8.3 Breitenförderung, „Subkultur“, Verbesserung der Nachfragesituation
- 3.9 Medienkritik
- 3.10 Wie entwickelt sich Migrantenkultur, wie die kulturellen Interessen der Heranwachsenden und junger Erwachsener (cultural diversity)

Fragestellung mit übergreifender Tragweite

Diskussion des Bedarfs und Entwicklung eines Anforderungsprofils für eine bundeseinheitliche Kulturstatistik

- u.a. nationale Kulturwirtschaftsstatistik
- Statistiken zur sozialen und wirtschaftlichen Lage

Denkbare Strukturierungsparameter wären u.a.

- finanziellen Mittel für Kultur
- Künstler
- Branchen
- regionale Gesichtspunkte
- politischen Ebenen